

HAINFELDRÄDCHEN

Steckbrief zum Projekt der Logistikförderung

Langtitel des Vorhabens	HAINFELDrädchen - Nachhaltiges Einkaufs-, Zustell- und Besorgungsservice für den ländlichen Raum
Projektstart	01.05.2021
Projektende	31.01.2022
Antragsteller:in / Konsortialführer:in	Goodville Mobility
Projektpartner	tbw research GesmbH
Projektart	Umsetzungsprojekt
Fördervolumen	82.179,32 EUR
Themenfeld	Verteilung (Last Mile)
Projektstandort	Niederösterreich

Kurzbeschreibung und initiale Aufgabenstellung

HAINFELDrädchen ist ein am Gemeinwohl orientiertes unternehmensübergreifendes Einkaufs-, Zustell- und Besorgungsservice insbesondere für ländliche Regionen, welches die Kaufkraft seiner Kunden und Kundinnen bündelt, die bestellten Einkäufe und Besorgungen (kleine Dienstleistungen) regional übernimmt und mittels Lastenrädern ökologisch nachhaltig erledigt und zustellt.

Ziel ist ein soziales Service, das zur Stärkung der lokalen Wertschöpfung beiträgt und regionale Anbieter:innen fördert. Positive Effekte werden nicht nur in ökologischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die Standortattraktivität erwartet. Das Ergebnis ist die Entwicklung eines umsetzungsfähigen Servicemodells, zur Spezifizierung sinnvoller Betreibermodelle. Letztendlich sollen Daten, Grundlagen und Werkzeuge für ein Ausrollen des HAINFELDrädchen Services in andere ländliche Gemeinden/Regionen generiert werden.

Ergebnisse des Projekts und Evaluierung

Das Konzept HAINFELDrädchen bekam großes Interesse, Unterstützung und positive Anerkennung von Seiten aller Stakeholder und anderen Interessensgruppen (Medien, NÖ Dorferneuerung,...). Um

HAINFELDdrädchen erfolgreich dauerhaft durchführen zu können, bedürfte es allerdings einer umfassenderen und langfristigeren kommunikativen Aufbereitung und eines längeren Testzeitraumes.

Das Modell HAINFELDdrädchen ist grundsätzlich stark auf ländliche Räume ausgerichtet und basiert auf folgenden Annahmen des Status Quo: verkehrserzeugende Siedlungsstrukturen, starke Autoabhängigkeit, schlechte Erreichbarkeit, relativ hoher Zeitaufwand zur Deckung des Grundbedarfs (v.a. bei ÖV). Alle Gemeinden bzw. Siedlungsstrukturen, die deutliche Einschränkungen in Bezug auf die Erreichbarkeit des Einzelhandels aufweisen, eignen sich prinzipiell für das HAINFELDdrädchen Konzept. Als weitere Voraussetzung wird gesehen, dass es (noch) Händler:innen im Ortszentrum gibt und/oder regionale Produzenten/Produzentinnen oder Direktvermarkter vorhanden sind.

HAINFELDdrädchen schafft Abhilfe, indem es Einkaufs- und Besorgungswege im Auftrag von Haushalten (B2C) und Unternehmen (B2B) erledigt. Seitens der Kunden und Kundinnen gibt es zwei Hauptmotive für die Inanspruchnahme des Hainfelddrächtchens: (1) die Entfernungen zu Einzelhandelsstandorten und anderen POI's zur Versorgung sind zu groß um sie mit den individuelle verfügbaren bzw. gewünschten Mobilitätsressourcen zu bewältigen. (2) Der Zeitaufwand für Besorgungswege wird individuell als zu hoch empfunden, bzw. gibt es alternative Aktivitäten (z.B. Freizeit, Familie) die stattdessen präferiert werden.

Die Erfahrungen aus dem Testbetrieb des HAINFELDdrädchen im Sommer 2021 sowie die Kenntnis der aktuellen Rahmenbedingungen (Konkurrenz, PKW-Verfügbarkeit, implizite und explizite Subventionierung des MIV etc.) lassen den Schluss zu, dass ein eigenwirtschaftlicher Betrieb eines derartigen Services sehr erstrebenswert wäre, es jedoch in ländlichen Regionen einen gewissen Zeitraum ab Markteintritt bedarf, um substantielle Skaleneffekte zu erreichen und eine (vollständige) Kostendeckung zu erfahren.

Grundsätzlich kommen als Betreiber verschiedene Akteure/Akteurinnen in Frage: (a) die jeweilige Gemeinde als Trägerin des HAINFELDdrädchen Service im Sinne der Bevölkerung und des Wirtschaftsstandorts bzw. auch des Ortsbilds. Hier könnten auch Ehrenamtliche oder Gemeindebeschäftigte als Arbeitskräfte eingesetzt werden. (b) Eine Trägerschaft durch die Einzelhändler:innen bzw. Produzenten/Produzentinnen selbst bzw. durch eine Dachorganisation bzw. Interessenvertretung (z.B. Vereinigung von Händler*innen ähnlich ‚Wir Hainfelder‘). Grundsätzlich ist auch (c) ein privates Unternehmen als Betreiber:in denkbar, diese Option erscheint allerdings nur realistisch, wenn die Finanzierung/vollständige Kostendeckung etwa über Subvention oder In-Kind

Leistungen (z.B. Überlassung von Räumlichkeiten, o.ä.) gewährleistet ist oder sich die Rahmenbedingungen wesentlich zugunsten derartiger Lösungen ändern (z.B. deutliche Erhöhung Treibstoffpreise, Abbau klimaschädlicher Subventionen etc.).

Zusammenfassend kann HAINFELDrädchen für Gemeinden als hervorragende Chance und einfache Unterstützung bei folgenden Herausforderungen angesehen werden:

- Wie verleihe ich meiner Gemeinde einen ökologischen/nachhaltigen Charakter?
- Wie kann ich bestehende Ortskernstrukturen erhalten/fördern?
- Wie kann ich meiner Gemeinde Unterstützung im Sinne einer alternativen Mobilität/alternativen (Mikro)Logistik mit sozialem Charakter anbieten?
- Wie kann ich aus meiner Gemeinde eine Vorzeigegemeinde machen?
- Wie kann ich die Lebensqualität meiner Gemeinde steigern: Weniger MIV – Radverkehr fördert die Kommunikation – mehr Sicherheit durch weniger Autos – mehr Aufenthaltsqualität im Ortskern – Soziales Angebot für bedürftige Menschen – Möglichkeit einer (zeitlichen) Entlastung für ‚gestresste‘ Menschen - ...

Ausblick

Keine Angaben

Rückfragehinweis

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Abteilung II/7 – Logistikkoordination

E-Mail: logistik@bmk.gv.at

Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH, Austria Campus 2, Jakov-Lind-Straße 2, Stiege
2, 4. OG, 1020 Wien

E-Mail: logistik@schig.com